

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 5 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor- 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. - D. N. VII.: 2500. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Sittler-Straße 2 - Fernruf nur 581

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 191

Freitag, den 18. August 1939

91. Jahrgang

Grazinsky befiehlt den Terror

Blutige Drohungen der polnischen Aufständischen

Die wehrlose deutsche Bevölkerung Ostoberschlesiens ist seit einigen Tagen einem Terror ausgesetzt, der all das übertrifft, was in den Zeiten der schlimmsten Deutschenverfolgung nach dem Kriege geschehen ist. Die Polen veranstalten im ganzen Lande eine wahre Jagd auf die Angehörigen der deutschen Volksgruppe. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen erfolgen unter den fadenscheinigsten Gründen. Die Angehörigen des Aufständischenverbandes schicken Kontrollbanden und Kontrollkommandos in die Geschäfte und Häuser und schreiten sofort gegen jede Person ein, die deutsch spricht. Die Gefängnisse sind bereits überfüllt. Die deutschfeindliche Stimmung in Ostoberschlesien erinnert an die polnischen Aufständischenzeiten in Oberschlesien, als jeder Deutsche vogelfrei war.

Die Nachricht von der Bewaffnung des berühmtesten Aufständischenverbandes hat in der deutschen Volksgruppe eine ungeheure Erregung und Panikstimmung ausgelöst. Viele Deutsche sind in die nahegelegenen Wälder geflüchtet und halten sich dort vor den polnischen Häschern verborgen. Alle diese Tatsachen bestätigen, daß Warschau einen Vernichtungskampf größten Stils gegen das Volksdeutschtum in Polen entfesselt hat. Die Massenverhaftungen wurden nach einer Inspektionsreise des Kattowitzer Wojwoden Dr. Grazinsky nach dessen Weisungen durchgeführt, dem erst vor wenigen Tagen durch den polnischen Staatspräsidenten auf dem Schloß Wisla in Ostoberschlesien beauftragt worden ist, daß man seine deutschfeindliche Politik restlos billige. Ganz offenkundig kündigen die Aufständischen an, daß sie am kommenden Sonntag nach ihrem Marsch an die Oder und der großen Aufstandsfeier in Kattowitz den Deutschen in allen Orten Ostoberschlesiens zeigen werden, welche Macht sie immer noch besitzen. Sie drohen mit einem Massaker, wie ihn ein solches das Deutschtum in Ostoberschlesien selbst im dritten Aufstand nicht erlebt hat.

Die Angehörigen der Verhafteten, die sich in ihrer Sorge nach deren Schicksal erkundigen, werden von den Behörden rücksichtslos abgewiesen. Überall herrscht die Ueberzeugung vor, daß die grundlosen Verhaftungen nur zu dem Zweck erfolgen, um Geiseln in die Hand zu bekommen.

Das Deutschtum völlig geknebelt

Sämtliche Geschäftsstellen der Jungdeutschen Partei, der Gewerkschaft deutscher Arbeiter, der Gewerkschaft der deutschen Angestellten und des Deutschen Volksbundes sind im Verlauf der mit rücksichtsloser Schärfe durchgeführten Aktion geschlossen und verriegelt worden. Ebenso erfolgte die Schließung der Räume des Deutschen Kulturbundes in Kattowitz und der Geschäftsräume des Deutschen Volksbundes in Lublinitz, Tarnowitz, Königshütte und Rybnitz. Damit ist die gesamte politische und kulturelle Tätigkeit der deutschen Volksgruppe in Ostoberschlesien vernichtet.

Lügnerische Rechtfertigungsversuche

Zur Rechtfertigung der Massenverhaftungen behauptet die polnische Presse: „Man sei einer auf reichsdeutschem Boden bestehende Spionage- und Schädigungsorganisation auf die Spur gekommen, in deren Dienst zahlreiche Volksdeutsche ständen.“

Grenzsperre auch gegen das Protektorat

Die „Mährisch-Schlesische Landeszeitung“ meldet, daß die vollständige Grenzsperre von polnischer Seite nicht nur gegenüber Ostoberschlesien, sondern auch gegenüber dem Protektorat und der Slowakei durchgeführt wird. An militärischen Vorberetzungen der Polen meldet die genannte Zeitung, daß die Staatsstraße von Jablunka nach Mositz, die sogenannte Jablunka-Pass-Straße, durch schwere Barrikaden völlig gesperrt worden ist. Für die Grenzsperre gegenüber dem Protektorat wird dem Blatt zufolge von polnischer Seite die Ausrede gebraucht, daß Polen keinen Vertrag mit dem Protektorat über den Grenzverkehr abgeschlossen habe.

Die Zeitung meldet weiter: Der Terror der Polen im Ost-Gebiet hat den größten Teil der tschechischen Bevölkerung aus dem Lande gedrängt. Was noch übrigblieb, wird seit einigen Tagen neuen Drangsalierungen unterzogen. So fordert man die Männer tschechischer Natio-

nalität auf, vor den Behörden zu erscheinen. Es wird ihnen dann erklärt, es sei ihre Pflicht, in dem „bevorstehenden Feldzug gegen Deutschland“ auf polnischer Seite mitzukämpfen. Unter Drohungen wird von ihnen verlangt, in einen bewaffneten Verband einzutreten und sich einer militärischen Ausbildung zu unterwerfen. Lehnt ein Tscheche ab, sich als Kanonensutter mißbrauchen zu lassen, so wird er wegen angeblicher Sabotage endlosen Verböden unterzogen, unbarmherzig geprügelt und schließlich ausgewiesen. Sein gesamtes Eigentum hält man dabei strupplos zurück.

Aufständische möchten „Deutschland vernichten“

Auf einer Tagung der Ortsgruppenleiter des polnischen Aufständischenverbandes wurde eine Entschliebung gefaßt, die wieder einmal mehr Zeugnis gibt von dem hoffnungslosen Größenwahn polnischer Großmänner. Es wird in der Entschliebung „festgestellt“: Die Deutschen wüßten genau, daß ein „Angriff“ auf Polen nur zur „Vernichtung“ Deutschlands auf Jahrhunderte hinaus führen würde. Wenn es zum Kampf komme, würden die Aufständischen gemeinsam mit der polnischen Armee genau so wie ihre Väter für die endgültige Rückkehr der „historischen Slawischen Erde zu Polen“ kämpfen.

Über 76000 Flüchtlinge

Grenzübertritt nach tagelangem Umherirren und in elendem Zustand

Der polnische Terror gegen das Deutschtum, der vor allem in Ostoberschlesien unermessliches Leid über die deutsche Bevölkerung gebracht hat, hält in unverminderter Schärfe an. Überall sind die noch nicht verhafteten Deutschen gezwungen, sich in Wäldern oder anderen Unterschlüpfen zu verborgen, um dem Schicksal der entseelten polnischen Wut zu entgehen.

Anzählige werden trotz aller Vorsichtsmahnahmen aufgegriffen, so daß die Zahl der Verhaftungen von Stunde zu Stunde anstiegt und bereits weit über 1000 beträgt. In Ostoberschlesien sind jetzt alle Volksbünde geschlossen worden, so daß die Jugendarbeit der Volksbünde völlig eingestellt werden mußte.

Wer es nur irgendwie ermöglichen kann, sucht sein Heil in der Flucht, in das rettende deutsche Vaterland. Die Zahl dieser

Flüchtlinge erreichte bis Anfang August bereits den Stand von 76535.

Im Hinblick auf den verstärkten Terror der letzten Tage ist naturgemäß auch der Flüchtlingsstrom ständig im Steigen begriffen, wenn auch die polnischen Grenzposten durch brutale Anwendung von Waffengewalt alles daran setzen, die Grenze vollkommen abzuriegeln.

Für die meisten Flüchtlinge konnte in Deutschland umgehend Arbeit vermittelt werden. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als die Flüchtlinge, die vor ihrem Grenzübertritt tage- und nachtelang in den Wäldern umherirrten, in einem völlig abgerissenen und erschöpften Zustand auf reichsdeutschem Boden ankamen. Augenblicklich sind in 19 Flüchtlingslagern noch 4461 Personen untergebracht.

Deutsche Frauen und Mädchen das besondere Ziel des polnischen Hasses

Nachdem die Polen in den letzten Tagen die Straßen nach dem Protektorat und nach der Slowakei zum Teil durch Barrikaden gesperrt haben, ist am Donnerstag der gesamte kleine Grenzverkehr vollständig unterbrochen worden. Grenzausweis, was in den meisten Fällen gleichbedeutend ist mit Wer dennoch den Versuch des Uebertritts machte, verlor seinen dem Verlust der Arbeit.

Neuerdings arbeiten die Polen mit schärfstem Gesinnungsterror. Sie zwingen sie auf den Kohlengruben Hedwig, Eleonore, Bettina und Bocroc sämtliche Arbeiter ohne Unterschied der Nationalität bei frühlicher Entlassung, sich für Polen zu erklären.

Die Verhaftungen im Teschener Gebiet nehmen immer mehr zu. Zum größten Teil werden die Verhafteten in das Landesinnere verschleppt, wobei sie in niederträchtiger Weise beschimpft und auch gräßlich mißhandelt werden. Mit Vorliebe greift man Frauen und Mütter kinderreicher Familien heraus. Auch ältere Personen werden nicht gesont. So ist in Karwin ein 63jähriger Buchdruckerbesitzer als Geisel für seinen nach Deutschland entkommenen Sohn festgenommen worden.

Man vergreift sich sogar an halbwüchsigen deutschen Mädchen.

Besonders zahlreich sind die Verhaftungen deutscher Turner in Bismarckhütte und Königshütte. Hier wurden beispielsweise im Laufe des Donnerstag 80 Turner verhaftet und in Privatkraftwagen mit unbekanntem Ziel abtransportiert.

Polen ernennen schon Bürgermeister für deutsche Städte

Polnische Größenwahn überschlägt sich

Dem polnischen Größenwahn kann es mit der Eroberung der angrenzenden deutschen Gebiete gar nicht schnell genug gehen. Er ist schon jetzt eifrig dabei, jene erstrebten Gebiete zu verteilen und „neu zu ordnen“.

Die Wojwodschaft Kattowitz hat bereits für alle Städte und Gemeinden Deutsch-Oberschlesiens kommissarische Bürgermeister bestimmt und Ernennungspapiere für diese namentlich ausgestellt. Für Döppeln soll z. B. ein Dr. Piechartz, Kattowitz, als polnischer Bürgermeister vorgeesehen werden. In Teschen wurden nachts Handzettel in polnischer Sprache angehängt mit der Aufschrift:

„Wir kommen von Warschau nach Berlin und werden Hitler und seine Kumpane ausrotten.“

Diese Offenhaltung wird auch durch eine zur Zeit in Polen verbreitete Karte bestätigt, auf der die Grenzen des zukünftigen Polens in vier Sprachen ausdrücklich mit dem Zusatz ausgezeichnet sind: „Das muß Polen sein“. Auf dieser Karte werden als zu Polen gehörig bezeichnet: Ostpreußen mit Kolberg, die Grenzmark Polen-Westpreußen, Schlesien östlich der Oder einschließlich Breslau und Oppeln sowie ganz Ostpreußen und Memel, Danzig und Litauen.

Krampanfälle der polnischen Presse

In ihrem ängstlichen Bemühen, der polnischen Öffentlichkeit

die Wahrheit über die wirrige Lage, in der nun Polen heute befindet, vorzuenthalten, greift die polnische Presse bereits zu

trampfhafte „Beruhigungsmitteln“.

Sie versucht allen Ernstes, das deutsche Volk in den Augen ihrer Leser als eine verängstigte Schafherde hinzustellen, die angeichts der „gewaltigen Sprache“ der deutschen Presse gegen Polen vor der drohenden Kriegsgefahr zittert.

Innere Zerrüttung in Polen

Polnische Flugzeuge über der Slowakei

Aus zahlreichen Gemeinden an der slowakisch-polnischen Grenze laufen Nachrichten ein, nach denen polnische Grenzorgane, verstärkt durch reguläres Militär, die Grenze scharf bewachen und jeden Grenzübertritt unmöglich machen. Diese Sperre rißt die Bevölkerung der Randgebiete besonders hart, da zahlreiche Bauern der Slowakei jenseits der Grenze Grundstücke besitzen und nahe Verwandte zu wohnen haben.

Erneut konnte festgestellt werden, daß polnische Militärflugzeuge über slowakisches Gebiet geflogen sind. Die Bevölkerung ist in wachsendem Maße empört und besorgt, zumal auch schon vor der Grenzsperre Scharen von Militärflüchtlingen auf unwegamen Gebirgspfaden slowakisches Gebiet erreichten, die nicht genug von den Schikanen der polnischen Häschler zu berichten konnten.

